Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 46

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

«Doch doch, im Irak läbt d Redefreiheit no. Höchstens die säbe nüme, wo devoo Gebruuch gmacht händ.»

Polizeirichter: «Mit Tempo 100 sind Sie dur d Schtadt tonneret. Händ Sie dänn kei Angscht ghaa, mit eme andere Auto z kollidiere?»
«Uf em Trottoir? Sicher nid.»

«Ein hervorragendes Restaurant! Bestellt man ein frisches Ei, bekommt man das frischeste Ei der Welt. Wenn man einen heissen Kaffee bestellt, bekommt man den heissesten Kaffee der Welt.»
«Ich kenne das Lokal. Ich habe dort neulich ein kleines Rindsfilet bestellt.»

«Der Arzt riet unserm Nachbarn, ein Velo anzuschaffen, tüchtig zu strampeln und der Postur von Arnold Schwarzenegger nachzueifern.»
«Und?»
«Jetzt sieht er dem Velo von Arnold Schwarzenegger ähnlich.»

«Gestern war ich eingeladen zu Elisabeths 35. Geburtstag.»
«Und auf der Geburtstagstorte brannten 35 Kerzen?»
«Von wegen! 35 Kerzen zählte ich allein schon auf dem mir servierten Tortenstück.»

Der Verlobte zur Verlobten, die noch bei ihren Eltern wohnt: «Darfst du das Klavier in der Wohnung mitnehmen, wenn wir heiraten?»
«O ja. Mein Vater besteht sogar darauf.»

«Mami, häsch du mich würklich ganz fescht gärn?»
«Aber natürlich, chliises Schätzi, ganz ganz fescht.»
«Fein. Chönntisch du dich dänn nid vom Papi scheide lah und dä Maa mit em Hamburger- und Pommes frites-Grill hüroote?»

«Scho möglich, das de Methusalem 900 Johr alt woorden isch. Doo hät's jo no kei Auto und Töff ggää.»

«Meiers laden wir nicht mehr ein zu unseren Partys. Was sie letztes Mal taten, hat mir sehr missfallen.»
«Was war's denn?»
«Sie haben die Einladung angenommen.»

«Sind Sie eigetlich Chemiker?»
«Nei, werum meined Sie?»
«Iren Sohn macht echli der Iidruck vomene Experiment.»

Gast: «Fräulein, i minere Suppe schwümmt öppis, gseht fasch uus wie Baumrinde.»
«Wär no möglich, Sie sitzed jo am Schtammtisch.»

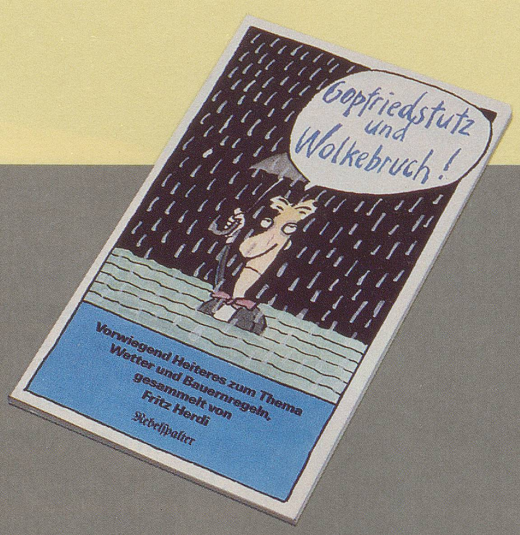
«Mein Mann kann Geheimnisse grossartig für sich behalten. Er wusste zum Beispiel vier Wochen im voraus, dass wir ein neues Auto kaufen würden, erzählte es mir aber nie.»

Der Ohrenarzt verwundert zum neuen Patienten, der sich seiner Kleider entledigen will: «Ja nei, bi mir müend Sie sich nid bis ufs Hämp uus-zieh.»
Patient: «Entschuldigung, e Verwächslig. Ich ha gmeint, ich sig uf em Stüüramt.»

«Ich möchte meinen Sohn aus Ihrer lausigen Privatschule herausnehmen.»
«Aber er ist doch der Beste in seiner Klasse.»
«Genau deshalb habe ich den Eindruck, Ihre Schule sei eine lausige Angelegenheit.»

Der Schlusspunkt

Der Unterschied zwischen der deutschen Sprache und dem deutschen Schlager ist ungefähr derselbe wie zwischen Heine und Heino.



NEU
im Nebelspalter-Verlag

Fritz Herdi

Gopfriedstutz und Wolkebruch

Vorwiegend Heiteres zum Thema Wetter und Bauernregeln. Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer.
112 Seiten, Taschenbuchformat, broschiert.
Fr. 9.80

Regen dominiert nicht nur in der «Praxis», sondern auch in den Anekdoten, Witzen und Sprüchen zum Thema «Nummer Eins», dem Wetter in all seinen Erscheinungen. Dennoch vermag die Sammlung von Fritz Herdi dem zuweilen trüben Witterungsalltag «vorwiegend heitere» Seiten abzugewinnen.
Ein wichtiger Bestandteil dieses neusten Herdi-Bändchens sind humorige «Bauern- und Wetterregeln», die sich wie ein roter Faden durchs Büchlein ziehen. Und das tönt dann etwa so: «Kräht der Güggel auf dem Mist, weiss die Henne, wo er ist.»

Bei Ihrem Buchhändler